

CHALISÉE NAAMANI «OCTOGONE»

13.6.-13.9.2026

Durch Überlagerung und Collage von Stoffen, Bildern und Texten schafft die französisch-iranische Künstlerin Chalisée Naamani (*1995 in Paris/FR) Objekte, die an Kleidungsstücke erinnern oder einen engen Bezug zum Körper aufweisen. Sorgfältig von Hand vernäht und bestickt fügt Naamani gebrauchte und reproduzierte Materialien zu *vêtements-images* zusammen. Diese «Bild-Kleider», wie sie die Künstlerin selbst bezeichnet, sind allerdings nicht zum Tragen bestimmt. Von ihrem Nutzwert befreit, sollen sie vielmehr als Skulpturen

betrachtet werden, in denen sich die symbolische, kulturelle und politische Bedeutung von Kleidung verdichtet und reflektiert.

Naamanis Bezüge reichen von politischen Widerstandsbewegungen, über ornamentale Textiltraditionen und religiöse Ikonografien bis hin zu popkulturellen Zitaten, Markenlogos und ihrem persönlichen Familienarchiv. Mit der Verbindung dieser heterogenen Quellen im textilen Medium thematisiert Naamani auf der einen Seite die konstante Zirkulation und Aneignung von Bildern und Symbolen in einer globalisierten Welt - geprägt durch Migration, Social Media oder die beschleunigten Zyklen der Modeindustrie. Auf der anderen Seite wird Kleidung als historisch umstrittenes Feld verständlich, in dem sich übergeordnete Machtdynamiken genauso artikulieren wie Praktiken individuellen Ausdrucks und kollektiven Widerstands.

Der Ausstellungstitel «Octogone» verweist auf das sogenannte *Zurkhaneh* («Haus der Stärke»), das im Iran und seinen Nachbarländern zu finden ist. In diesem achteckigen Trainingsraum wird noch heute die traditionelle Kampfkunst *Varzesh-e Pahlavani* ausgeübt, deren Wurzeln bis in die vorislamische Zeit zurückreichen. Nach der arabischen Eroberung des Iran im siebten Jahrhundert wurde der Sport aufgrund seines revolutionären Potenzials verboten. Als Ort des körperlichen und kulturellen Widerstands bildet das *Zurkhaneh* den konzeptuellen und formalen Rahmen der Ausstellung, wobei Naamani auch auf die Vielschichtigkeit historischer Kräfteverhältnisse aufmerksam macht: So war der Kampfsport lange eine ausschliesslich männliche Domäne und blieb Frauen im Iran offiziell verwehrt. Im Zuge feministischer Bewegungen wird dieser aber zunehmend durch Frauen als Symbol für weibliche Emanzipation angeeignet.

Diese Ambivalenzen kommen im gleichnamigen Werk *L'Octogone* [5] zum Ausdruck. Naamani übersetzt den achteckigen Kampfring in eine Matte aus puzzelförmigen Kissen und verwandelt ihn in eine weiche Spielwiese. Auf der Matte verteilt sind Plastikblumen, Spielzeuge und Objekte, die der kognitiven Entwicklung von Kleinkindern dienen. Ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen als Mutter zitiert Naamani festgeschriebene Geschlechterstereotype und wertet diese um - und dekonstruiert

dabei gesellschaftliche Ideale von Wachstum, körperlicher Optimierung und Disziplin.

In *Bunch of Flowers* [6] direkt darüber verbindet Naamani die Idee des Sports als Metapher für Resilienz mit einer Auseinandersetzung mit der Textilgeschichte. Wie ein kopfstehender Blumenstrauss hängen farbige Boxsäcke von der Decke, die Naamani mit verschiedenen handgefertigten, industriell produzierten oder archivarisches Stoffen bezogen und aufwendig bestickt hat. Viele davon verwenden das persische Muster *Boteh Jeghe*, das im 18. Und 19. Jahrhundert im Westen unter dem Namen *Paisley* populär wurde. Naamani bezieht sich hier auf die Verbreitung und Aneignung des ornamentalen Textildesigns, das über koloniale Netzwerke von Persien ins Mogulreich und schliesslich nach Grossbritannien gelangte, wo es industriell reproduziert und wiederum im grossen Stil exportiert wurde. Bezeichnenderweise ist das *Boteh Jeghe* oder *Paisley* auch fest in der Ostschweizer Textiltradition verankert - etwa im «Glarner Tüechli», das Naamani in der neu entstandenen Serie *Have you ever thought about your mother's dreams at your age? 1-5* [20] am Ende der Ausstellung aufnimmt.

Solche Migrationsbewegungen, kulturelle Übertragungen und Neucodierungen gehören zu den zentralen Interessen Naamanis. Gleich am Eingang der Ausstellung ruft ein Ensemble an Gepäckstücken mit dem Titel *Life is a carrousel (Pharrell Williams)* [2] diasporische Erfahrungen auf, die in der Familiengeschichte der Künstlerin verankert sind: Ein Gepäckanhänger trägt ein Schwarz-Weiss-Foto von Naamanis iranischen Grosseltern, während ein Miniaturflugzeug der Iran Air auf einem der Koffer liegt. Tulpen tauchen auf mehreren Kofferhüllen und Kleidungsstücken auf und verweisen sowohl auf die Lieblingsblume der Künstlerin als auch auf ihre Bedeutung als Symbol des Märtyrertums im Iran. Ein Nackenkissen mit den Namen globaler Metropolen weckt Assoziationen an internationalen Tourismus, während überdimensionierte Embleme von Luxusmarken Fragen nach Originalität, Imitation und Begehren aufwerfen.

Mehrere Arbeiten in der Ausstellung setzen sich mit den visuellen Codes internationaler Protestbewegungen auseinander. Die Fototapete *From Iran* [4] thematisiert die iranische Freiheitsbewegung «Woman, Life, Freedom», die sich im Jahr 2022 nach dem Tod von Mahsa Amini in Polizeigewahrsam formierte. Auf einer Fotografie, die über soziale Medien weit verbreitet wurde, ist eine Wand mit dem persischen Schriftzug «Widerstand ist Leben» zu sehen. Das Graffito wurde von den iranischen Behörden mehrmals mit weisser Farbe übermalt, wurde jedoch stets an derselben Stelle wieder aufgesprüht. Mit dem Werktitel würdigt Naamani zugleich den Instagram-Account *@from_iran*, auf dem sie das Bild gefunden hat, und erinnert an Amini, die angeblich wegen des «Tragens unangemessener Kleidung» festgenommen wurde.

In der Nähe veranschaulicht die Arbeit *Athéna* [1] Naamanis Ansatz der Collage und kombiniert unterschiedliche Elemente, die auf Inszenierung und Gesten des Zeigens, aber auch durch die Farbkombination Blau-Gelb auf pro-ukrainische Proteste anspielen. Ebenfalls in anderen Arbeiten [8-12] im ersten Raum der Ausstellung, beispielsweise in *Cape et gilet jaune* [9], zeigt Naamani, wie Farbe in der Kleidung als Zeichen

politischen Widerstands fungiert. Immer wieder verwendet sie ein fluoreszierendes Gelb, welches auch für die französische Bewegung der «Gilets Jaunes» («Gelbwesten») und deren gleichnamige Warnwesten charakteristisch ist. Es sind tradierte visuelle Codes, die Naamani in ihren skulpturalen Assemblagen kurzschliesst: Politische Botschaften treffen auf Sportgeräte und Mode-Accessoires, Memes sowie Reproduktionen kanonischer Kunstwerke. Auf spielerische Art und Weise macht Naamani damit Prozesse der Aneignung, Überlagerung und Hybridisierung sichtbar.

Im zweiten Ausstellungsraum werden wir in das Setting einer Sportumkleide katapultiert. *Who claims love?* [14] gibt den Blick frei auf eine Reihe roter Varzesh-e Pahlavani Umhänge, die Naamani upgecycelt und modifiziert hat. So ist etwa auf dem Stoff eines Umhangs ein aufgenähtes Foto ihres Grossvaters zu sehen - mit Medaillen umrankt für seine sportlichen Leistungen. Diese Referenz wird mit Elementen aus Naamanis Geburtsstadt Paris verwoben, durch Logos von Luxusmarken und touristische Souvenirs wie Nachbildungen des Eiffelturms. Die Recherche der Künstlerin zu Kleidung im Kampfsport setzt sich in Brustpanzern fort, die mit Hahnentrittmustern überzogen sind. Ähnlich wie das persische *Boteh Jeghe* wanderte dieses Muster in verschiedene geografische Kontexte und wurde dort durch die jeweilige Textilindustrie weiterverbreitet. In der gegenüberliegenden Arbeit *Mohamed Ali, Britney Spears and Me* [13] stellt Naamani Verbindungen zwischen Slogans zweier auf den ersten Blick unverwandten Freiheitsbewegungen her: «Free Britney» und «Free Iran» fanden ihren Resonanzraum insbesondere in den Sozialen Medien und richteten sich gegen patriarchale Unterdrückung.

Die Arbeiten im dritten Raum der Ausstellung [15-20] untersuchen das Spannungsfeld zwischen Folkloristik, Identität, Heimatgefühl und globalem Tourismus - und werfen Fragen nach zeitgenössischen Bedingungen von Zugehörigkeit auf. Lederhosen und Dirndl treten sowohl als Träger lokaler Tradition und konservativer Rollenbilder in Erscheinung als auch als exportierte Massenprodukte, die sich einer globalen Vermarktungslogik nicht mehr entziehen können. Die Übergänge zwischen Tracht und Verkleidung, Konditionierung und Cosplay gestalten sich fliessend. Edelweiss, Kaiserin Sisi, Eiffelturm oder Louis Vuitton-Logo sind längst nicht mehr bloss an ihre Herkunftsorte gebunden, sondern zirkulieren auf der ganzen Welt als konsumierbare Zeichen in Endlosschleife. Gleichzeitig resoniert die Frage nach der Definition von und dem Recht auf Heimat - insbesondere mit Blick auf all jene Menschen, deren Existenz durch Exil und Vertreibung geprägt sind - lauter denn je. Naamani macht diese Bedingungen zur Grundlage ihrer Arbeit und eröffnet durch ihre künstlerische Aneignung neue Wege der Lesbarkeit und Wertung. Was sich offenbart, ist dabei weniger eine offene Kritik als eine reflexive Behauptung der Verbundenheit historischer Bildwelten mit gelebten politischen Realitäten und ihre unablässige, gegenseitige Transformation.

Die Ausstellung «Octogone» von Chalisée Naamani ist eine Kooperation der Kunst Halle Sankt Gallen mit dem Palais de Tokyo, Paris/FR und der Kunsthalle Wien, Wien/AT. Es ist die erste Einzelausstellung Chalisée Naamanis in der Schweiz.

VERANSTALTUNGS- & VERMITTLUNGSPROGRAMM

ERÖFFNUNG

Freitag, 12. Juni 2026, 18 Uhr

FÜHRUNG AM SONNTAG

Sonntag, 14. Juni 2026, 14.30 Uhr

FÜHRUNG AM DIENSTAG UND EINFÜHRUNG FÜR LEHRPERSONEN

Dienstag, 16. Juni 2026, 18 Uhr

KUNST-HÄPPCHEN

Donnerstag, 2. Juli 2026, 12.30 Uhr

Kurze Führung und kleiner Imbiss
Eintritt: CHF 10/Mitglieder CHF 7
Keine Anmeldung erforderlich

KUNST ÜBER MITTAG

Donnerstag, 27. August 2026, 12 Uhr

Führung mit anschliessendem Mittagessen
Eintritt: CHF 25/Mitglieder CHF 22
Anmeldung erforderlich via rsvp@k9000.ch

MUSEUMSNACHT

Samstag, 12. September 2026, 18-24 Uhr

FÜHRUNG AM SONNTAG

Sonntag, 13. September 2026, 15 Uhr

WORKSHOPS FÜR SCHULKLASSEN

Vom 17. Juni bis 11. September 2026
bieten wir Workshops in der Ausstellung
an. Mehr Informationen via www.k9000.ch.

PRESSE

Hochauflösendes Bildmaterial finden Sie
im Pressekit auf unserer Website unter
dem Menüpunkt Info/Presse.
Bei Fragen wenden Sie sich gerne an
Giovanni Carmine carmine@k9000.ch oder
Valentina Ehnimb ehnimb@k9000.ch.

CHALISÉE NAAMANI (*1995 in Paris/FR) lebt und arbeitet in Paris/FR.
Einzelausstellungen (Auswahl): «Octogone», Kunsthalle Wien, Wien/
AT (2026); «Goodwill», Ciaccia Levi, Paris/FR (2025); «Octogone»,
Palais de Tokyo, Paris/FR (2025); «Week-ends éphémères», La
Galerie - Centre d'art contemporain de Noisy-le-Sec, Noisy-le-
Sec/FR (2021). Performances und Gruppenausstellungen (Auswahl):
«Wardrobe», Pavillon de l'Esprit Nouveau - Le Corbusier,
Fondazione Furla, Artefiera Bologna/IT (2026); «Cabane», Le
Delta, Namur/BE (2025); «Rayon Jouets», Hangar Y, Meudon/FR
(2024); «After Laughter Comes Tears», MUDAM Luxembourg/LU (2023);
«Power Flower», Biennale de Nice, Nice/FR (2022). Chalisée
Naamani wurde mit dem Pista 500 Preis der Pinacoteca Agnelli,
Turin/IT (2023) und dem Benoît Doche de Laquintane Preis (2021)
ausgezeichnet.

KUNST HALLE SANKT GALLEN

Davidstrasse 40
CH-9000 St.Gallen
Tel. +41 (0)71 222 10 14
info@k9000.ch, www.k9000.ch

DIE KUNST HALLE SANKT GALLEN WIRD UNTERSTÜTZT VON DER
STADT ST.GALLEN, KULTURFÖRDERUNG KANTON ST.GALLEN, SWISSLOS,
SUSANNE UND MARTIN KNECHTLI-KRADOLFER-STIFTUNG UND
KULTURFÖRDERUNG APPENZELL AUSSERRHODEN. DAS
VERMITTLUNGSPROGRAMM WIRD ERMÖGLICHT VON RAIFFEISEN.
SPEZIELLER DANK AN PALAIS DE TOKYO, PARIS; KUNSTHALLE
WIEN UND CIACCIA LEVI, PARIS/TURIN.

Di-Fr 12-18 Uhr
Sa/So 11-17 Uhr